

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Arbeitslehre, Ausgabe: 10

Titel: Mobil sein ist alles! (25 S.)

Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

Vorüberlegungen

Lernziele:

- Die Schüler sollen wissen, was Mobilität bedeutet.
- Die Schüler sollen die verschiedenen Aspekte der Mobilität kennen.
- Die Schüler sollen erkennen, dass Mobilität sich entwickelt hat.
- Die Schüler sollen Mobilität als notwendige Voraussetzung im Berufsleben begreifen.

Anmerkungen zum Thema (Sachanalyse):

Mobil sein ist ein Kennzeichen unserer Zeit. Dies gilt nicht nur für den jederzeit möglichen Ortswechsel und die verkehrstechnische Mobilität, sondern vor allem heute für die technologisch bestimmte Mobilität. Man ist überall über Handy erreichbar, hat mittels Internet und E-Mail unmittelbaren Zugriff auf Daten und Kontakt zu Personen und Einrichtungen.

Der **Begriff der Mobilität** hat sich erweitert. Räumliche und soziale Mobilität waren inhaltlich deutlich umrissen: Ortswechsel bzw. Veränderung der sozialen Positionen in einer gesellschaftlich gegliederten Hierarchie wurden darunter zumeist verstanden. Der Begriff der **beruflichen Mobilität** umfasste inhaltlich zunächst das Phänomen der Pendler, Einpendler und Auspendler. Erst allmählich erweiterte sich der Begriffsinhalt und man erkannte die Bedeutung von Umschulung, Weiterbildung, Fortbildung, Arbeitsplatzwechsel als Kennzeichen eines mobilen Berufslebens.

Heute hat der Mobilitätsbegriff weitere, technologisch begründete Akzente. Die Berufswelt fordert vom Arbeitnehmer allseitige Mobilität ab, setzt geistige Mobilität voraus, ja ganze Arbeitsbereiche sind von der Möglichkeit und Bereitschaft zur Mobilität der Mitarbeiter bestimmt.

Mobilität in diesem Sinne heißt heute, dass verfestigte Arbeitsstrukturen aufgebrochen sind. Arbeiten wann und wo man will und soll; heute Morgen Verhandlungen im Inland, abends Produktionsbesprechung in Übersee; Teambesprechungen über laufende Projekte innerhalb des Arbeitstags mit ständig wechselnden Projektgruppen und Mitarbeitern; Mobilität für die Zeitdauer eines Projektes; geistige Mobilität im raschen Auffassen, Begreifen, Handeln; offen, kreativ und lernfähig flexibel zu sein; einsetzbar in vielen Bereichen; grundsätzlich bereit heute hier und morgen dort zu arbeiten.

Mobilität ist **grenz- und kulturübergreifend** geworden. Sie folgt der ständigen Bewegung und Veränderung des Markts.

Neue Technologien bestimmen die Interaktions-, Kommunikations- und in der Konsequenz die Arbeitsabläufe und Arbeitsformen.

Der Schüler als zukünftiger Arbeitnehmer muss sich auf allen Ebenen auf diese Forderungen nach Mobilität einlassen. Fehlende Bereitschaft zur Mobilität kann heute bedeuten auf dem Arbeitsmarkt nicht vermittelbar zu sein.

Didaktisch-methodische Reflexionen:

Das Phänomen Mobilität sollte dem Schüler schon aus dem **Geografieunterricht** bekannt sein. Dort hat er sich mit dem Problem der Pendler, der Ein- und Auspendler befasst. Deshalb wird dieser Aspekt eher wiederholend aufgegriffen. Wo er nicht bekannt ist, kann er auch anhand des Materials vertieft werden.

5.15**Mobil sein ist alles!****Vorüberlegungen**

Auch im **Geschichtsunterricht** könnte Mobilität angesprochen werden. Wir finden bedeutende Hinweise über die grundlegenden Vorteile der Mobilität im Handwerk und in den Zünften. Dort war Mobilität Voraussetzung für das Meisterhandwerk. Gesellen wurden auf die Walz geschickt, machten Erfahrungen im In- und Ausland, brachten Ergebnisse in das heimische Handwerk ein und trugen so zur beruflichen Förderung und kulturellen Toleranz bei.

Auch heute spielt die Wanderschaft der Gesellen in manchen Berufen eine neue, wichtige Rolle. Im sommerlichen Alltag können die Schüler schon einmal unterwegs rechtschaffenen fremden Gesellen auf der Walz in ihrer eigenen Kluft begegnen.

Schon diese Frühform der Mobilität trägt wesentliche Kennzeichen der Mobilität heute in sich. Daher macht es Sinn, sich mit diesem historischen Erscheinungsbild näher zu befassen um daran zu zeigen, dass Mobilität zu allen Zeiten ein wesentlicher Akzent der Arbeitswelt war, auch wenn es Epochen und Bereiche gab, wo sie eine geringere Rolle spielte.

Den Schülern soll am Beispiel bewusst werden, dass sie ohne Bereitschaft zur Mobilität heute im Berufsleben keine Chancen mehr haben. Sie ist Kennzeichen einer veränderten Arbeitswelt. An diese soll der Schüler herangeführt werden, deren Besonderheiten unter dem Aspekt der Mobilität erkennen und sich den Forderungen nach allseitiger Mobilität stellen können.

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: Die Arbeitswelt 1970-2000 und zukünftig
2. Schritt: Wanderschaft im Handwerk
3. Schritt: Mobilität als berufliches Phänomen
4. Schritt: Mobilität entwickelt sich
5. Schritt: Die veränderte Arbeitswelt fordert allseitige Mobilität

Unterrichtsplanung

1. Schritt: Die Arbeitswelt 1970-2000 und zukünftig

Lernziele:

- Die Schüler sollen anhand von Textvergleichen die Veränderungen in der Arbeitswelt erkennen.
- Die Schüler sollen wesentliche Aspekte der Veränderungen kennzeichnen.
- Die Schüler sollen den Begriff Mobilität erkennen.

Als **Einstieg** präsentiert die Lehrkraft ein **Bild** aus der *Automobilindustrie (Gießerei)* auf **Folie** (vgl. **Texte und Materialien M 1 oben** – ggf. als Arbeitsblatt austeilen). Die Schüler äußern sich zum Bild:

- Werkshalle
- kaum Arbeiter zu sehen
- viele Automaten und Roboter
- usw.

Die Beobachtungen werden an der **Seitentafel** notiert.

Im Zentrum der **Bearbeitung** stehen die **Texte** „Arbeit um 1970“ und „Arbeit 2000 oder später“ (vgl. **Texte und Materialien M 2**).

Die Lehrkraft kann dabei verschieden verfahren:

1. Möglichkeit: Die Lehrkraft liest beide Texte nacheinander vor.
2. Möglichkeit: Jeweils ein Schüler liest einen Text vor, die anderen lesen mit.
3. Möglichkeit: Die Texte werden nacheinander in *Stillarbeit* erlesen.

Im anschließenden *Unterrichtsgespräch* wird der Inhalt zunächst allgemein besprochen. Die Schüler nennen erste vergleichende Aspekte.

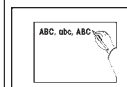
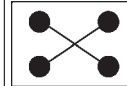
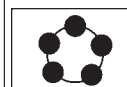
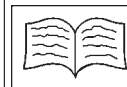
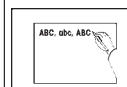
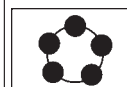
Anschließend wird der Text in *Partnerarbeit* anhand der Arbeitsaufträge durchgearbeitet.

Die **Ergebnisse** werden in einer Tafelanschrift notiert.

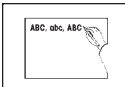
Tafelanschrift:

Arbeitswelt 1970

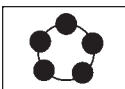
- Angestellt in einem Betrieb mit klar umrissenem Aufgabenbereich
- Fester Arbeitstag von 7.00 bis 16.30 Uhr
- Eigenes kleines voll ausgestattetes Büro in der Produktionshalle
- Arbeitsrhythmus durch Produktionsablauf bestimmt
- Einzelarbeiter am Montageband
- Zusammenarbeit unter erschwerten Umständen
- Zeitverlust durch weite Informationswege
- Störungen unterbrechen immer wieder Beratungen



5.15

Mobil sein ist alles!**Unterrichtsplanung***Arbeitswelt 2000*

- *Büroraum mit nur notwendiger Ausstattung außerhalb der Produktionshalle*
- *Arbeitsteams und Arbeitsgruppe*
- *Teambesprechungen*
- *Automatische Zulieferung von Material und Werkzeug*
- *Computergesteuerte Maschinen*
- *Vernetzung bei Beratungsgesprächen*
- *Häusliche Arbeitsverrichtung*
- *Datenleitungen mit zuhause*
- *Videokonferenzen*
- *Kreativseminare zum Gedankenaustausch*
- *Keine festen Arbeitszeiten*



Reflexionsphase: Die Veränderungen werden besprochen. Die Lehrkraft vertieft auf die Voraussetzungen des Angestellten im zweiten Text:

Impuls: Von Matthias Frank wird mehr gefordert als von seinem Vater.

Matthias muss flexibel sein, ständig einsatzbereit, muss sich auf neue Situationen einstellen können, muss zeitlich und örtlich mobil sein.

Ergebnissatz an der **Tafel:**

Arbeitswelt heute und zukünftig erfordert einen hohen Grad an Mobilität.

Ergebnisfixierung: Die Tafelanschrift wird als *Hefteintrag* festgehalten.



Didaktisch-methodischer Kommentar:

Aus der Betriebsbesichtigung oder dem Betriebspraktikum sollen die Schüler zusätzliche Erfahrungen einbringen. Anhand der Texte kann die Berufssituation noch ausgestaltet werden. Den Schülern soll die Veränderung besonders deutlich herausgestellt werden.

2. Schritt: Wanderschaft im Handwerk

Lernziele:

- *Die Schüler sollen erkennen, dass schon in früheren Zeiten Mobilität gefragt war.*
- *Die Schüler sollen anhand der Texte die wesentlichen Kennzeichen der Walz der Handwerker herausarbeiten.*
- *Die Schüler sollen die Vorteile aus der Wanderschaft der Gesellen erkennen.*